

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 5

Artikel: Zwei grosse Frauen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

's Wiehnechtsliechtli

Es tönt e silbrigs Glöggli,
Es zündt en helle Schy,
Es pöpperlet a d'Türe,
Das mues 's Chrischtchindli sy.

Es treit mit fyne Hände
Es Bäumli vor sich her,
Wie wird's im Stübli heiter,
Grad, eb's voll Sternli wär.

Die Wiehnechtscherzli lüuchted,
Kes Liechtli glänzt eso,
Ken einzigs macht im Herzli
So glückli eim und froh.

Drum fang vom Wiehnechtsliechtli
Dir gschwind es Fünkli y;
Denn wird's bi dir im Lebe
Gar nie ganz dunkel sy!

Frieda Hager.

Preisausschreiben

zum Fibelwerk des Schweiz. Lehrervereins und des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Die Vorstände des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins haben beschlossen, ein zweites Einführungsheft zur Schweizer Fibel A zu erstellen und zu diesem Zwecke ein Preisausschreiben zu veranstalten. Die beiden Vereine stellen für Preise den Betrag von Fr. 1000.— zur Verfügung, wovon für einen eventuellen ersten Preis Fr. 500.— ausgerichtet werden sollen.

Das neue Heft soll ein Parallelheft (als Abwechslung) zu Fibel A I « Komm lies » von Frl. Emilie Schäppi ergeben. Es soll in der Anlage diesem entsprechen: analytisch-synthetischer Aufbau, ausgehend vom Wortganzen, mit großen und kleinen Buchstaben von Anfang an. Das bisherige System der losen Blätter ist erwünscht. Der Umfang soll gleich bleiben: 16 Blätter plus unbeschränkte Zahl von Übungsblättern. Die Fibel darf nicht auf individuelle Bedürfnisse eingestellt und auch nicht lokal gefärbt sein, sondern muß allgemeine Gültigkeit für städtische und ländliche Verhältnisse haben.

Die Konkurrenz bleibt auf Schweizer Bürger beschränkt. Die Beurteilung der eingehenden Arbeiten erfolgt durch die Fibelkommission der beiden Vereine. Die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten gehen in das Eigentum der beiden Vereine über.

Die Bewerber sind ersucht, ihre Arbeit in Maschinenschrift, mit einem Kennwort versehen, unter Beilage eines verschlossenen Kuverts, das ihre Adresse enthält, bis zum 1. Mai 1946 dem Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Beckenhofstraße 31, Zürich 6, einzusenden.

Zwei große Frauen

Susanne Orelli

Zum ersten Male wird mit der Pro-Juventute-Marke das Bild einer Frau ins Schweizerland hinaus getragen. Anlässlich ihres hundertsten Geburtstages erinnert man sich in Dankbarkeit der großen Zürcherin, die mit ein paar andern Tapferen im Jahre 1894 den Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften gründete, die sich zu einem mächtigen Segen für unsere Bevölkerung ausgewachsen haben. In der Schrift *Susanne Orelli, Leben und Werk*, dargeboten von Jakob Heß und herausgegeben vom Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Preis Fr. —.80), wird ein knapp und fein gezeichnetes Bild dieser Frau entworfen, die mit Mut und in zäher Arbeit Großes und Zukünftiges geleistet hat. Man möchte das wertvolle Büchlein in recht vielen Händen wissen.

Käthe Kollwitz

Erst vor kurzem ist bekannt geworden, daß als Opfer der maßlosen Nachkriegsnot in Deutschland auch die Malerin Käthe Kollwitz, diese Frau, die wie keine andere den Not- und Verzweiflungsschrei des gequälten, kämpfenden Menschen mit ihrem Kohlen-

stift festzuhalten verstand und so als Ruferin für die im Elend Darbenden, als Kämpferin für eine soziale Gerechtigkeit ihre große Kunst zeitlebens in den Dienst der Armen dieser Erde stellte — daß auch sie hinweggerafft wurde. Doch ihre Stimme ruft über den Tod hinaus. Ihre Bilder sind Schreie, die nie verstummen werden, bis auch wir — wir alle — Menschen geworden sind, die den Bruder im andern erkennen und ihm die Hand reichen zum Bund.

Zu Weihnachten 1945 ein Band Pestalozzi!

In der prächtig ausgestatteten Jubiläumsausgabe zum 200. Geburtstag Heinrich Pestalozzis, die der Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich, herausgibt, ist nun auch der Band **Christoph und Else** erschienen, dieses zweite Volksbuch Pestalozzis, das er «ein Versuch eines Lehrbuches zum Gebrauch der allgemeinen Realschule der Menschheit, ihrer Wohnstube» nennt und das «Stück für Stück auf die Geschichte Lienhards und Gertruds gegründet» ist. Damit sind bereits vier der sechsbändig geplanten, von Dr. Paul Baumgartner verständnisvoll geleiteten, Gesamtausgabe erschienen. Bis Weihnachten werden es vielleicht schon mehr sein.

Ebenfalls ein grandioses Bild von Pestalozzis überragender Persönlichkeit und seinem einmaligen Werk gibt die im Verlag Rascher, Zürich, erscheinende Schweizer Klassiker-Ausgabe von Pestalozzis Schriften in zehn Bänden, von denen die bereits erschienenen: Lienhard und Gertrud (2 Bände), Christoph und Else und die in einem Band gesammelten Erziehungsschriften (Stanser Brief, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, Geist und Herz in der Methode), in vorbildlicher Ausführung, mit wertvollen Bildtafeln versehen, gefreute Gaben sind. Als Herausgeber dieser Gesammelten Werke in zehn Bänden zeichnen Emilie Boßhard, Emanuel Dejung, Lothar Kempfer und der uns als großer Pestalozzi-Kenner bekannte Prof. Dr. Hans Stettbacher. Diesem letztgenannten verdanken wir auch die, im Verlag Benno Schwabe, Basel, erschienenen «Ausgewählten Briefe Pestalozzis», von denen uns Dr. Stettbacher im Vorwort zu dem Buche sagt, daß er damit in weiten Kreisen «das Interesse für jenen Reichtum an Gedanken wecken möchte, der uns in Pestalozzis Briefen entgegentritt», und damit bildet dieser vorliegende Band mit seinen 60 Briefen eigentlich den Wegbereiter für die künftige Gesamtausgabe, die über tausend Briefe enthalten wird, deren Text in historischer Form dargeboten ist, wogegen er im vorliegenden Band von Hans Stettbacher wohl im Wortlaut, aber in moderner Rechtschreibung und Interpunktionswiedergegeben ist, ein Umstand, der uns das Eindringen in den Inhalt der Briefe wesentlich erleichtert.

Kolleginnen, wer wird im Jahre 1946 den Namen Pestalozzi nicht nennen? Wer aber hat seine Schriften wirklich gelesen? Eine unerschöpfliche Fundgrube wertvollsten Gedanken- und Erziehungsgutes liegt darin. Schenken wir auf Weihnachten einen Band Pestalozzi! Dann wissen wir, haben gut geschenkt.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Was geschieht jetzt eigentlich mit der Petition? So wird beim Aktionskomitee für die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde oft gefragt, und manchmal wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, sie sei wie viele andere in irgendeiner Regierungsschublade verschwunden.

Zur Beruhigung und erfreulicherweise können wir mitteilen, daß dem nicht so ist. Die Petition selber befindet sich gegenwärtig auf dem Kantonalen Statistischen Amt, wo

